

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. I.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Drey tausent vnd dreyvnd-  
 zweinsig Juden. Im achtze-  
 henden Jahr aber des Ne-  
 bucadnezar / acht hundert  
 vnd zweyvnddreissig See-  
 len auß Jerusalem. Vnd im 30  
 dreyvndzweinsigsten Jahr  
 des Nebucadnezar / fürte  
 Nebusar Sdan der Haupt-  
 mann / sieben hundert vnd  
 fünf vnd vierzig Seelen  
 weg auß Juda. Aller See-  
 len sind vier tausent vnd  
 sechs hundert. Aber im 37  
 beyvnddreissigsten Jahr /  
 nach dem Jojachin des Kö-  
 nig zu Juda weggeführt  
 war / am fünf vnd zweinsig-  
 sten tage des zwölften  
 Monden / erhub Evil Me-  
 rodach der König zu Babel  
 / im Jahr da er König  
 ward / das haupt Jojachin  
 des Königs Juda / vnd  
 ließ in auß dem Gefengnis.  
 Vnd redet freundlich mit  
 im / vnd setzt seinen Stul  
 über der Könige Stüle /  
 die ker ihm zu Babel  
 waren. Vnd wandelt im sei-  
 nes gesengnisleider / daß  
 er für ihm auß / stets sein  
 lebenslang. Vnd ihm ward  
 stets seine unterhaltung  
 vom Könige zu Babel ge-  
 geben / wie es ihm verord-  
 net war / sein ganzes leben-  
 lang / bis an sein ende.

Ende des Propheten  
 Jeremia.

## Die Klaglieder Jeremia.

Cap. I. Klag vber der zerstö-  
 rung Ierusalem, vnd Gebett  
 vmb miltierung.

- 1 W Ze ligt die Statt so  
 wüßte / die voll Volkes  
 war / Sie ist wie ein Wit-  
 we / die eine Fürstin vnter  
 den Heiden / vnd ein Königin  
 in den Ländern war / muß  
 nun diene. Sie meinet des  
 nachts / daß ihr die thes-  
 sen über die baden lauffen  
 / es ist niemand vnter  
 allen ihren freunden / der  
 sie tröste / alle ihre Reden  
 verachten sie / vnd sind ihre  
 feinde worden. Juda ist ge-  
 fangen im elend vñ schwe-  
 rem dienst / Sie wohnt  
 vnter den Heiden / vnd sin-  
 det keine ruhe / alle ihre  
 Verfolger halten sie äuel.  
 4 Die strassen gen Zion ligen  
 wüßte / weil niemand auß  
 kein Fest kommet / alle ihre  
 Thore stehen öde / ihre Prie-  
 ster seuffzen / ihre Jungfrawen  
 sehen zammerlich / vnd sie  
 ist betrübt. Ir Widerfader  
 schweben empor / iren feinde  
 gehets wol / denn der Herr  
 hat sie voll jämers gemacht /  
 vmb irer grossen sünde wil-  
 len / vnd sind ihre kinder  
 gefangen für dem feinde  
 hingejogen. Es ist von der  
 Tochter Zion aller schmach  
 dahin / ihre Fürsten sind  
 wie die Widder / die keine  
 weide finden / vnd matt  
 für dem Dreiber hergehen.  
 7 Jerusalem denckt in diser  
 zeit / wie elend vñ verlassen  
 sie ist / vnd wie vil auß sie  
 von alters her gehabt hat /  
 weil alle ihr volck darmit  
 ligt / vnter dem feinde /  
 vnd ihr niemand hilft /  
 ihre feinde sehen iren luff  
 an ihr / vnd spotten ihrer

Sabbathen. Jerusalem hat  
 sich versündigt / darumb  
 muß sie sein wie ein Br-  
 aum Weib / alle die sie eh-  
 zeten / verschmehen sie / zert-  
 weil sie ihr Schwam sehen /  
 sie aber seuffzet / vñnd ist  
 zu ruck gefehret. Ihr vn-  
 stat tlebt an ihrem Saum /  
 sie hette nicht gemeinet / dß  
 ihr zu zert so gehen wür-  
 de / sie ist ja jugendlich her-  
 unter gestossen / vñnd hat  
 Dazu niemant der sie trö-  
 stet. Ach H E R R sñhe an  
 mein elend / denn der Feind  
 pranget sehr. Der Feind  
 hat seine Hand an alle ihre  
 Kleinodet gelegt / Denn sie  
 mußte zusehen / daß die Hei-  
 den in ihr Heiligthumb  
 giengen / davon du gebot-  
 en hast / sie solten nicht in  
 deine Gemeine kommen.  
 Alle ihr Volk seuffzet vñnd  
 gehet nach Brodt / Sie ge-  
 hen ihre Keinot vmb spre-  
 che / daß sie die Seele las-  
 sen / Ach H E R R / Sñhe  
 doch vñnd swan wie schänd-  
 de ich worden bin. Euch  
 sage ich / allen / die ihr für-  
 über gehet / Schanet doch  
 vñnd sehet / ob irgendet ein  
 Schmergen sen / wie mein  
 Schmergen / der mich trö-  
 sten hat / denn der H E R R  
 hat mich voll zammers ge-  
 macht / am Tage seines  
 grimmigen Zorns. Er hat  
 ein Jemer auß der höhe in  
 meine Weine gesandt / vñnd  
 dasselbige lassen walten / Er  
 hat meinen Füßen ein Ne-  
 ze gestellet / vñnd mich  
 zu ruck geprellt / Er hat  
 mich zur Bläffen gemacht /  
 daß ich täglich trauern

14 muß. Meine schwere Sün-  
 de sind dir / keine Stra-  
 fe erwaket / vñnd mit hauf-  
 fen mir auff den haß kom-  
 men / daß mir alle meine  
 kraft vergehet / der H E R R  
 hat mich also zugerüde / daß  
 ich nicht auffkommen kan.  
 15 Der H E R R hat zutreten als  
 le meine Starden / so ich  
 hatte / Er hat über mich ein  
 Fest außreihen lassen / mei-  
 ne junge Mannschafft ju-  
 verderbt / der H E R R hat der  
 Jungfrauen Lohrer Juda  
 eine Ketter treten lassen.  
 16 Darumb Weineid so / vñnd  
 meine beide augen wiesen  
 mit wasser / daß der Tre-  
 ster / der meine Seele sollt  
 erquiden / ferne von mir  
 ist / meine Kinder sind da-  
 hen / denn der Feind hat die  
 17 herhand kriegt. Zion streit  
 ihre Hände auß / vñnd ist doch  
 niemant der sie tröset / den  
 der H E R R hat rings vñnd  
 Jacob her seinen Feinden  
 gebotten / daß Jerusalem  
 muß zwischen ihnen sein.  
 18 wie ein unrein Weib. Der  
 H E R R ist gerecht / denn ich  
 bin seinem Munde vnges-  
 horsam gemest / Höret alle  
 Völker vñnd schawet mein  
 Schmergen / meine Jungfran-  
 en vñnd Jünglinge sind ins  
 19 Gessen / mir gegangen. Ich  
 rief meine freunde an / a-  
 ber sie haben mich betrogel  
 Meine Priester vñnd Ael-  
 terten in der Stadt sind ver-  
 schmachtet / denn sie gehen  
 nach Brodt / damit sie ihre  
 20 Seelen laben. Ach Her sñhe  
 doch wie bange ist mir / daß  
 mirs im leibe davon wehe  
 thut / mein Herz wasset mir  
 in mei-

in meinem Leibe / denn ich  
bin hoch betrübt / draussen  
hat mich das Schwert / vnd  
im Hause hat mich der Todt  
zur Witwe gemacht. Man 2 1  
zur Witwe wol / daß ich seuffze  
vnd habe doch keinen Tro-  
ster / alle meine Feinde hö-  
ren mein Unglück / vñ freu-  
en sich / das machst du / so  
sah doch den Tag kommen /  
den du aufruffest / das ih-  
nen gehen soll wie mir. 2 2  
So alle ihre Bosheit für dich  
kommen / vnd richte sie zu /  
wie du mich vmb aller mei-  
ner Missethat willen zuge-  
richt hast / denn meines seuf-  
zens ist vil / vñ mein Herz  
ist betrübt.

CAP. II. Fernere klag wie  
im vorigen.

Wie hat der Herr die  
1 Tochter Zion mit seiner  
Börsen überschattet / Er hat  
die Heveligkeit Israels vom  
Himmel auff die Erden ge-  
worfen / er hat mit gedacht  
an seinen Fußstohmel / am  
2 tne seines Borens. Der  
Herr hat alle Wohnungen  
Jacob ohn Barmherzigkeit  
verilget / er hat die vesten  
der Tochter Juda abgebro-  
chen in seinem Grimm / vnd  
geschleufft / er hat entwei-  
het / beide ihr Königreich  
3 vnd ihre Ziersten. Er hat  
alle Horn Israel in seinem  
grimmigen Zorn zubrocht /  
er hat seine rechte hand  
hinder sich gezogen / da der  
Feind kam / vñ hat in Jacob  
ein Feuer angezündt / dz vmb-  
4 her verzehret. Er hat seine  
Bogen gespannet / wie ein  
Feind / seine rechte hand hat

er geführt / wie ein Widers-  
wertiger / vnd hat er wirret  
alles was siehlich anzuseh  
war / vñ seinen Grimm wie  
ein Feuer aufgeschüttet / in  
der Hütt der Tochter Zion.  
Der Herr ist gleich wie ein  
5 Feind / er hat vertilget Is-  
rael / er hat vertilget alle  
ihre Palläst / vnd hat seine  
Beste verderbt / er hat der  
Tochter Juda vil klagen  
6 vñ leidens gemacht. Er hat  
seine Bezelt zumletzte wie ei-  
nen garten / vnd seine Wos-  
nung verderbet / der Herr  
hat zu Zion beide Jener tag  
vnd Sabbath lassen verjes-  
sen / vnd in seinem Grimm  
gegen zorn beide König vnd  
Priester schändt lassen. Der  
7 Herr hat seinen Altar ver-  
worfen / vnd sein Heilige-  
thum verbannt / er hat  
die Mauern Jer Palläst in  
des Feindes hand gegeben /  
daß sie im Hause des Her-  
ren geschrieben haben / wie am  
8 ein Jener tag. Der Herr  
hat gedacht zu verderben  
die Mauern der Tochter  
Zion / er hat die Nichtsmaur  
drüber gezogen / vnd seine  
hand nicht abgewendet / biß  
er sie vertilget / die Zwin-  
ger stehen kläglich / vnd die  
9 maur ligt jämmerlich. Die  
Thor liegen tief in der Er-  
den / er hat ihre Kigel zubro-  
cht / vñ zu nicht gemacht / ihre  
Könige vñ Ziersten sind vnt-  
ter den Heiden / da sie das  
10 Beses nit leben können / vñ  
ihre Propheten kein gesicht  
sind / Die Claffen der Tochter Zion li-  
gen auff der Erden / vñ sind  
stül / Sie werffen Staub auff  
ihre